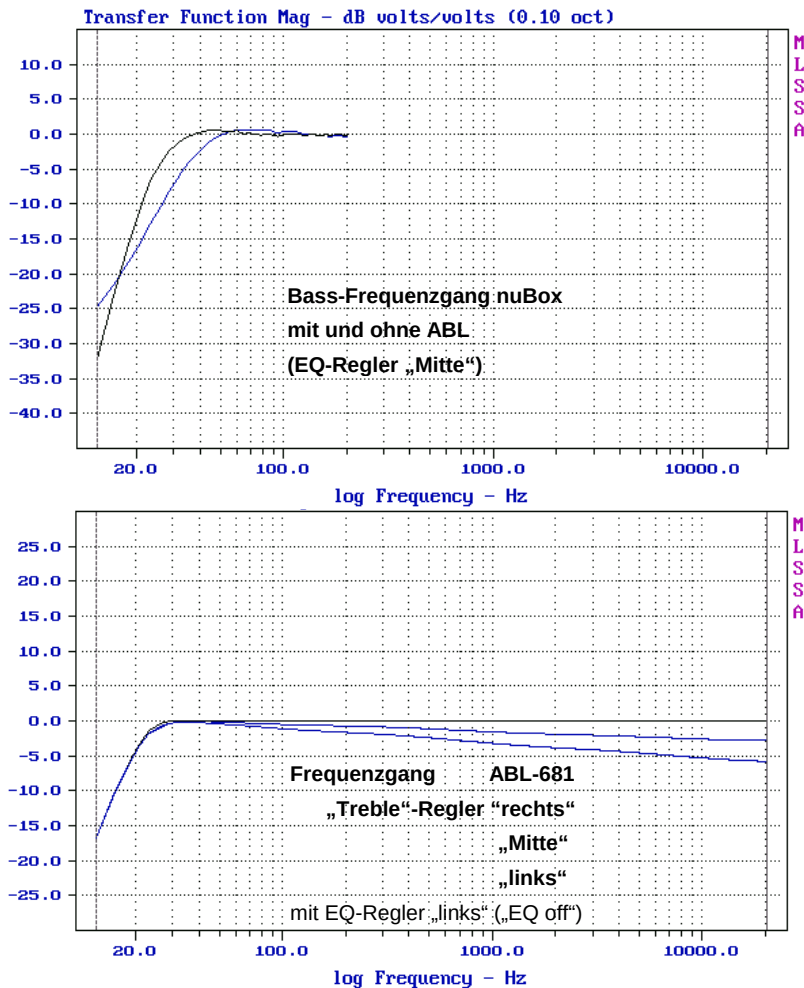


Aktives Bass-Linearisierungs-Modul ABL-681

für nuBox 681



Wirkungsweise des Moduls:

Die nuBox 681 reicht als großer Standlautsprecher auch schon ohne das ABL-Modul im Bassbereich bemerkenswert tief hinunter. Sie zählt zu den wenigen Lautsprechern auf dem Markt, die annähernd den Schalldruck liefern können, der einem großen Subwoofer entspricht.

Die meisten Surround-Receiver sind aber nicht kräftig genug, um die Leistung zu liefern, die ein aktiver Subwoofer im Bassbereich bereitstellt. Für den HiFi-Einsatz klingen typische Subwoofer nicht so gut wie tiefreichende Standlautsprecher. Mit dem ABL-681 gibt es nun die Möglichkeit, im HiFi-Bereich auf Subwoofer zu verzichten, weil die 681 damit eine *so tiefreichende* Basswiedergabe ermöglicht, wie sie nur von sehr wenigen Woffern erreicht oder übertroffen wird.

Die Verteilung der tiefen Frequenzen im Raum ist dabei gleichmäßiger als bei Verwendung einzelner Subwoofer und in der Homogenität des Klanges ist die nuBox 681 / ABL- Kombination Subwoofer-Systemen überlegen.

- Das ABL-Modul erweitert den Tiefbass-Frequenzgang der nuBox 681 bis 29 Hz hinunter (-3 dB-Punkt). Das wird dadurch erreicht, dass **dem Verstärker** im Tiefbass-Bereich der spiegelbildliche Frequenzgang des Lautsprechers zugeführt wird.

Dieses Verfahren hat als einzigen Nachteil einen etwas höheren Leistungsbedarf zwischen 20 und 50 Hz. Mit genügend kräftigen Verstärkern kann man im Tiefbass bis zu recht großen Lautstärken klanglich die besten Lautsprecher der doppelten oder 3-fachen Volumenklasse erreichen, ohne bei der Präzision die geringsten Kompromisse eingehen zu müssen.

Das ist allerdings nur bei optimaler Auslegung der Linearisierungs-Schaltungen möglich; - dann kann man im Ein-

und Ausschwingverhalten alle parasitären Effekte kompensieren, die üblicherweise beim Einsatz von Subwoofern hingenommen werden müssen.

Die *eigentliche Basslinearisierungs-Schaltung* innerhalb des Moduls führt zunächst auch zu einer Anhebung von Frequenzen *unterhalb* 30 Hz, wodurch inakzeptable Membran-Auslenkungen unterhalb des Hörbereiches auftreten könnten. Deshalb wird der Pegel unter 22 Hz mit zusätzlichen Filtern 4. Ordnung (24 dB / Oktave) abgesenkt. Diese „Rumpelfilter“ sind so ausgelegt, dass die Impulsverarbeitung im Bassbereich nicht hörbar beeinträchtigt wird.

Klangliche Auswirkungen im Bass:

Die Erweiterung der Wiedergabe bis in die tiefsten Bereiche tritt klanglich *umso mehr* als wichtig in Erscheinung, je mehr Tiefbass in den entsprechenden Musikaufnahmen enthalten ist.

Eigentlich ist die 681 für die allermeisten Anwendungen so „Bass-intensiv“, dass kaum Wünsche nach „noch tieferer“ Basswiedergabe aufkommen sollten.

Eine Sache hat uns aber *doch* gereizt:

(Wir empfehlen große Standboxen für hochwertige HiFi-Wiedergabe *eher* als Sub-Sat-Systeme. Zumindest, wenn diese Systeme *ohne* digitale Controller mit FIR-Filtern betrieben werden.)

Diese Box geht in Kombination mit dem ABL-681 fast so tief in den Basskeller wie ein guter Subwoofer, allerdings bei besserer Verteilung der tiefen Frequenzen im Wohnraum und bei merklich besserem „group-delay“-Verhalten (Signal-Durchlaufzeit), als es bisher mit einer Subwoofer-Erweiterung von großen Standboxen möglich ist.

Die „Homogenität“ und die „HiFi-Tauglichkeit“ ist damit also besser als bei jedem Subwoofer (ohne FIR-Filter), den wir bisher im Labor untersucht haben; - allerdings gibt es nur sehr selten Musik-Aufnahmen, bei denen die Erweiterung der unteren Grenzfrequenz von etwa 40 auf 29 Hz wirklich „wichtig“ erscheint. - Einige solche Aufnahmen werden dann aber unerhört eindrucksvoll.

Immer wieder erstaunlich - aber absolut reproduzierbar - ist außerdem eine merkliche Verbesserung des Räumlichkeits-Eindrucks, obwohl man als Techniker geneigt ist, keine Querverbindung von Räumlichkeits-Eindruck und Tiefbass-Wiedergabe zuzulassen.

Bis zu mittelgroßen Lautstärken (merklich unter „Silversterparty-Lautstärke“) ist das Bassfundament praktisch mit Subwoofer-Systemen vergleichbar, in der Impuls-Präzision aber überlegen

Wirkungsweise des EQ-Einstell-Reglers:

Die messtechnisch optimale Einstellung des EQ-Reglers liegt etwa in Stellung „Mitte“. In Hörtests wurde, je nach Lautstärke, „Mitte“ bis „13 Uhr“ gewählt.

Wenn man *doch einmal* sehr hohe Lautstärken (wie z.B. bei Silversterparties) erzielen will, kann man den Drehknopf *nach links* drehen. Dann ist die Bass-Unterstützung nicht aktiviert; - die Absenkung der Signale unterhalb 22 Hz bleibt jedoch erhalten.

Damit werden dann alle Leistungsreserven des Verstärkers zum Erzielen großer Schallpegel mobilisiert; - die nuBox 681 benötigt für gleiche Lautstärke dann sogar geringfügig *weniger* Leistung als bei Betrieb ohne Modul.

„Bass-Boost“-Reglerstellung:

Bei kleinen Lautstärken klingen sogar *sehr große* Lautsprecher meistens ziemlich „dünn“. Leider sind bei Verstärkern die „Loudness-Tasten“, die früher (bis ca. 1990)

für ein volles Klangbild bei kleinen Lautstärken gesorgt haben, inzwischen aus der Mode gekommen.

Als Ersatz dafür hat das Modul den „Bass-Boost“-Regelbereich, der am rechten Anschlag zusätzlich zur Linearisierung des Tiefbasses noch etwa 6 dB „draufpackt“.

Bei sehr kleinen Lautstärken kann man damit ein wesentlich schöneres und voluminöseres Klangbild erreichen, als es durch das Aufdrehen des Bassreglers an üblichen Verstärkern möglich ist.

„Treble“-Regler:

Dieser spezielle Höhen-Regler ist der Traum der HiFi-Fans, die ein *sanfteres Klangbild* bevorzugen. Er hat am *rechten Anschlag* keine Funktion und liegt dann auch nicht im Signalweg. Beim *Drehen nach links* kann je nach Hörgeschmack und Raumakustik ein gleichmäßig zu den Höhen abfallender Frequenzgang eingestellt werden. Wenn die nuBox 681 in akustisch „harten“ Räumen aufgestellt ist, oder die Musik-Aufnahme zu hell abgemischt ist, wirkt dieser Regler auf den Klang angenehmer als *übliche* Höhenregler an Verstärkern. In Stellung „Mitte“ beträgt die Absenkung 3 dB bei 20 kHz; - in Stellung „links“ 6 dB. (Bei 700 Hz jeweils die Hälfte.)

Es galt bisher als kaum möglich, mit vertretbarem Aufwand von 30 Hz bis 20 kHz den Frequenzgang „linealgerade“ zu den Höhen hin gleichmäßig zu „drehen“. In Mittelstellung des Reglers wird der nuBox 681 damit *die Sanftheit* verliehen, die sich im Konzertsaal in etwa 15 Meter Entfernung einstellt. (Die Umgebungsluft dämpft hohe Frequenzen stärker als tiefe Töne; - etwa um 2 dB pro 10 m.)

Power-Schalter:

Mit diesem Schalter kann der Stromverbrauch des Netztes und des Moduls von knapp 4 auf 1.5 Watt „Stand-By“-Leistungsaufnahme reduziert werden. Um „Knacks-Geräusche“ beim Ein- und Ausschalten zu vermeiden, empfiehlt es sich, erst das Modul und dann den Verstärker einzuschalten.- (Beim Ausschalten: zuerst den Verstärker und dann das Modul.)

Anschluss an das 230 V ~ Netz:

Stecker-Netzteile haben wegen der schutzisolierten Bauweise üblicherweise keine Netzschalter. Weil der Stromverbrauch des Netzgerätes (mit ausgeschaltetem Modul) sehr gering ist, kann es ständig in der Steckdose belassen werden. Aufgrund der hochwertigen Bauteile sollte die Lebensdauer des Netztes und des Moduls mehrere

Jahrzehnte betragen und ist weitgehend unabhängig davon, ob der Netzstecker gezogen ist oder nicht. Einige unserer Kunden schließen das Netzteil jedoch an die „switched AC-Outlet“ - Netzbuchse des Verstärkers an (falls vorhanden). Andere schalten die gesamte HiFi-Anlage mit Hauptschaltern ein und aus, um unnötigen Stand-By-Stromverbrauch zu vermeiden.

Steckverbindung Modul / Netzgerät:

Der Stecker wird mit dem *Druckknopf nach oben* eingesteckt. Die elektrische Verbindung ist erst dann sicher, wenn die Verriegelung einrastet.

Anschluss des Moduls an den Verstärker:

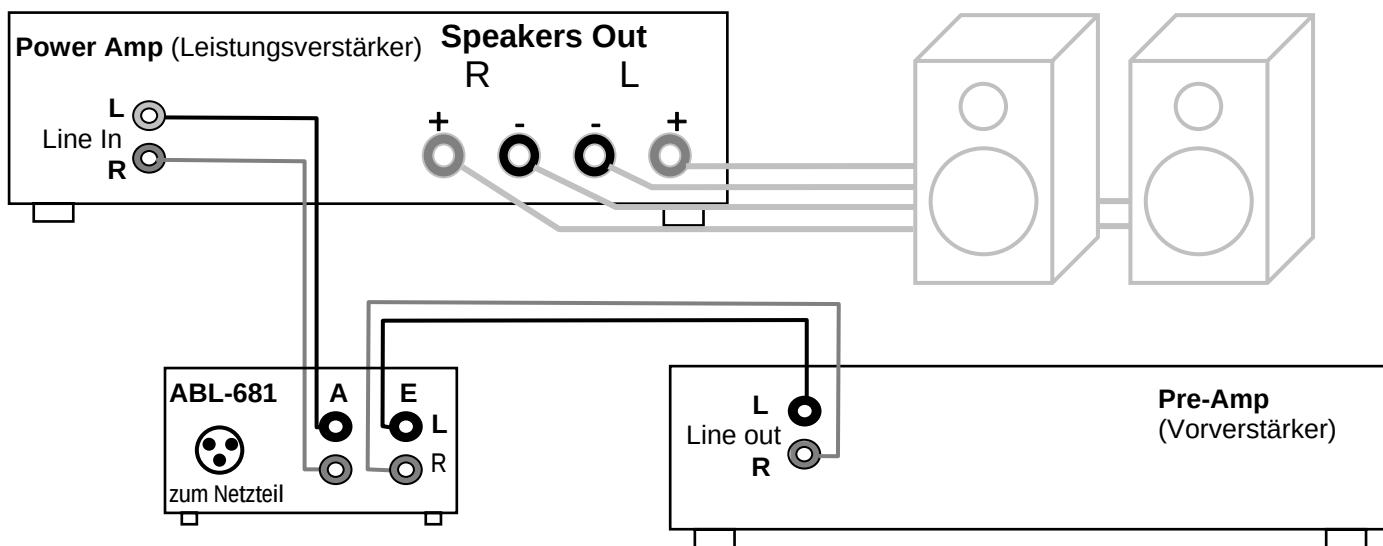
Es gibt einige Möglichkeiten, das Modul ABL-681 an den Verstärker anzuschließen.

1. Die technisch „sauberste“ Möglichkeit: Anschluss zwischen Vor- und Endverstärker einer Stereo- oder Surround-Anlage. Die extrem hohe maximale Ausgangsspannung des Moduls ermöglicht es, *absolut jede* auf dem Markt befindliche Endstufe verzerrungsfrei auszusteuern. Anschluss-Schema Seite 2
2. Anschluss an den Buchsen „Tape-Monitor“ des Verstärkers. Diese Anschlussart bietet über die Monitor-taste die direkteste Möglichkeit, die klangliche Wirkung des Moduls zu testen. Tonbandgeräte mit Hinterbandkontrolle sind nicht mehr sehr verbreitet, so dass es kaum einen Nachteil darstellt, dass die Tape-Monitor-Anschlüsse durch das Modul „besetzt“ werden. (Wenn man ein Tonbandgerät mit Monitorfähigkeit hat und die Monitortaste dafür nicht aufgeben möchte, kann man die Tape-Monitor-Buchsen des Verstärkers mit einem zusätzlichen Anschluss-Kästchen verzweigen.) Anschluss-Schema Seite 3
3. Falls der Verstärker weder in Vor- und Endstufe auf-trennbar ist, noch ein Tape-Monitor-Anschluss zur Verfügung steht, kann man das Linearisierungs-Modul auch zwischen CD-Player und CD-Eingang des Verstärkers anschließen. Der Nachteil dabei ist, dass das Modul dann nur beim CD-Eingang wirksam ist. Anschluss-Schema Seite 3
4. Anschluss wie bei Punkt 3, jedoch zusätzlicher Ton-quellen-Umschalter für die „wichtigeren“ Geräte der Anlage. Anschluss-Schema Seite 4

Günther Nubert

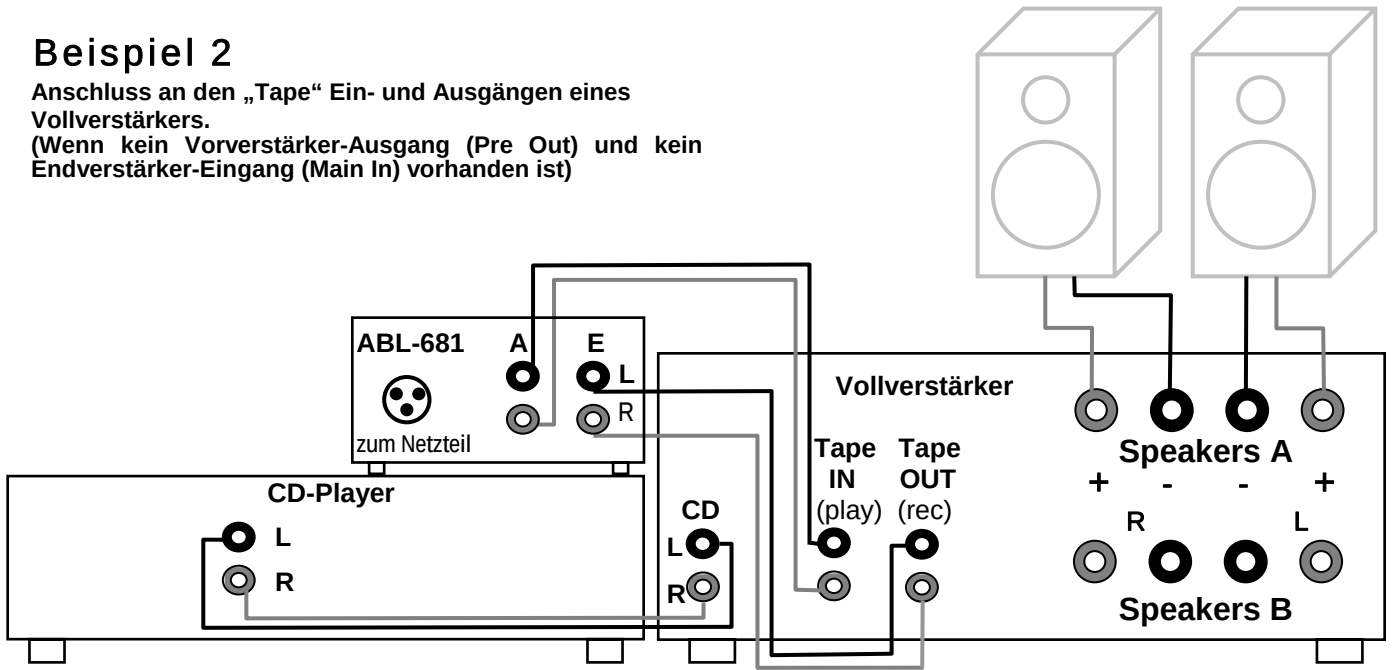
Beispiel 1

HiFi-Anlage mit Vor- und Endverstärker



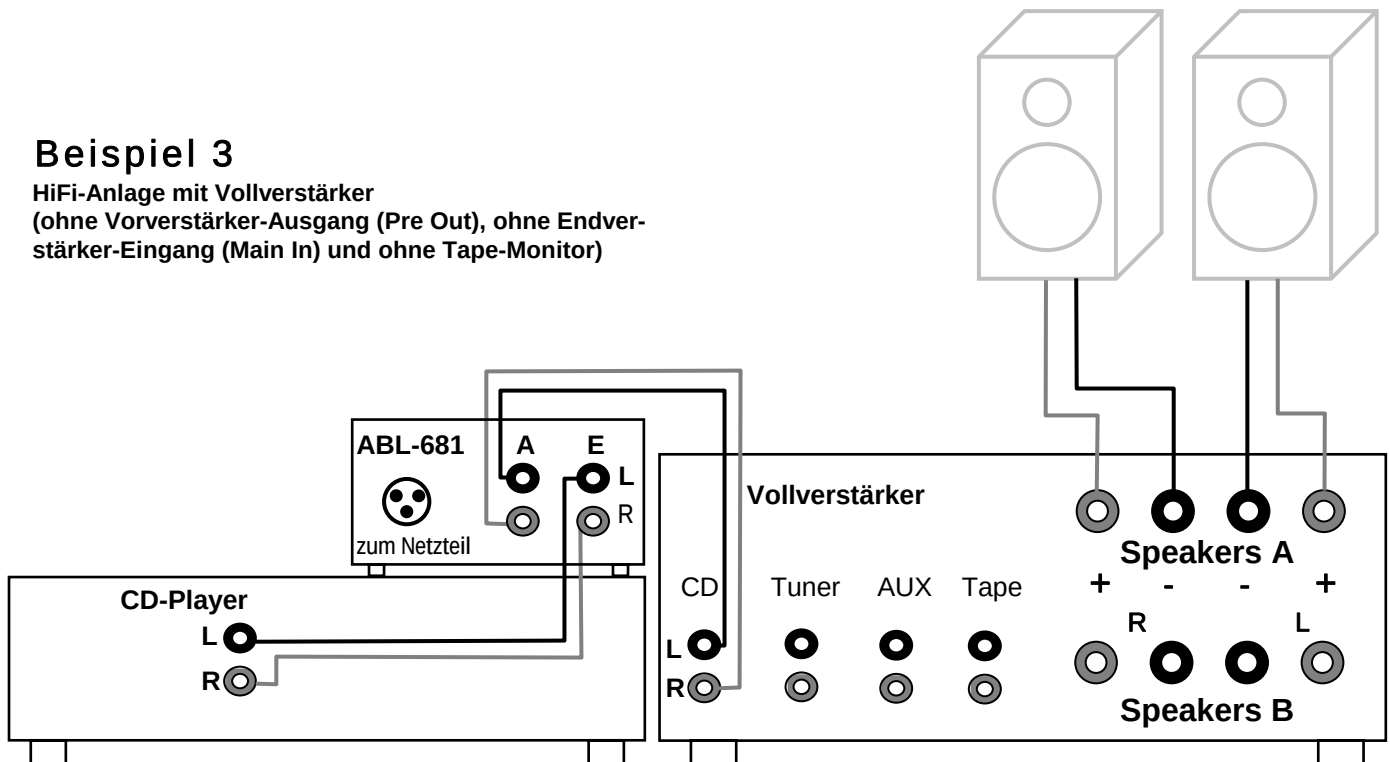
Beispiel 2

Anschluss an den „Tape“ Ein- und Ausgängen eines Vollverstärkers.
(Wenn kein Vorverstärker-Ausgang (Pre Out) und kein Endverstärker-Eingang (Main In) vorhanden ist)



Beispiel 3

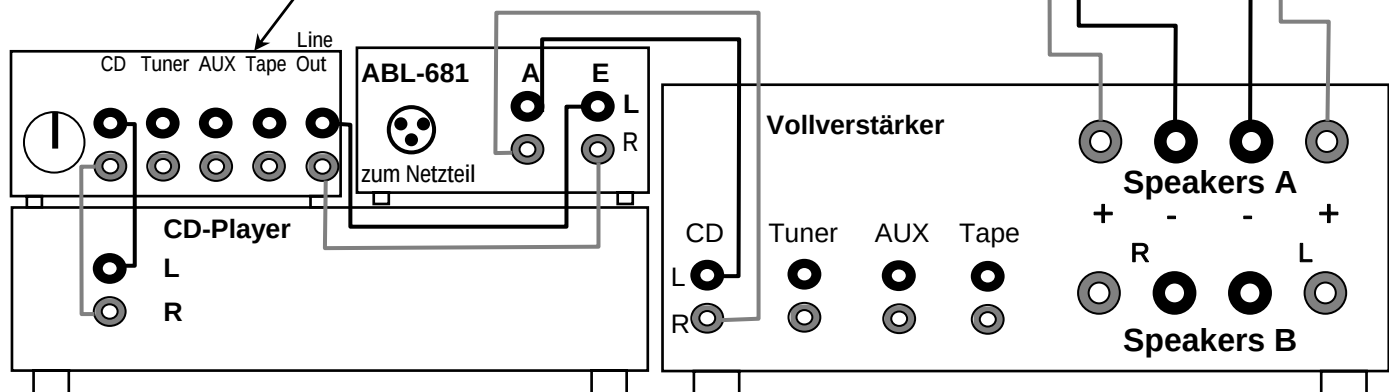
HiFi-Anlage mit Vollverstärker
(ohne Vorverstärker-Ausgang (Pre Out), ohne Endverstärker-Eingang (Main In) und ohne Tape-Monitor)



Beispiel 4

HiFi-Anlage mit Vollverstärker ohne Vorverstärker-Ausgang (Pre Out), ohne Endverstärker-Eingang (Main In) und ohne Tape-Monitor.

Mit zusätzlichem Signalquellen-Umschalter



Technische Daten:

ABL-681

Spannungsverstärkung (oberhalb 300 Hz)	1
max. unverzerzte Ausgangsspannung	> 8 V eff. an 10 k Ohm, > 5 V eff. an 1 k Ohm
Ausgangswiderstand	470 Ohm
max. Eingangsspannung (EQ "OFF")	> 8 V eff.
max. Eingangsspannung (EQ "ON", oberh. 100 Hz)	> 8 V eff.
max. Eingangsspannung (EQ "ON" Gesamtbereich)	> 2 V eff. bei 30 Hz („worst case“ bei 30 Hz)
Eingangswiderstand	47 k Ohm
Fremdspannungsabstand (bezogen auf 1 V)	> 108 dB
Geräuschspannungsabstand (bezogen auf 1 V)	> 118 dB
Frequenzgang (oberhalb der Kompensation)	130 Hz bis 50 kHz +0 -1 dB
Frequenzgang (EQ ausgeschaltet)	28 Hz bis 50 kHz +0 -1 dB
Eingebautes Hochpass-Filter:	Eckfrequenz 23 Hz (-3 dB), Steilheit 24 dB / Oktave
Klirrfaktor (THD + N, also Klirr + Nebengeräusche)	< 0.01 % von 25 Hz bis 100 kHz, Ausgangssp. 2 V
Klirrfaktor (2. Bis 9. Oberwelle)	< 0.002 % von 30 Hz bis 100 kHz, Ausgangssp. 2 V
Stromaufnahme aus dem 230 V ~ Netz	< 25 mA (incl. Blindstrom-Anteil)
Leistungsaufnahme (230 V ~)	< 4 Watt
Abmessungen (B x H x T) ohne / mit Steckern	66 x 37 x 190 mm / 66 x 37 x ca. 230 mm